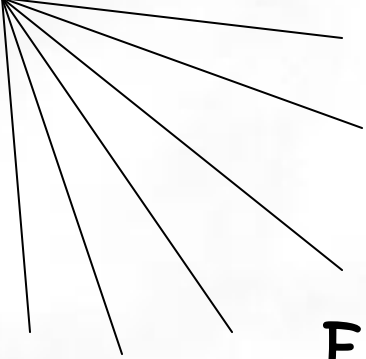




LICHTBLICKE

Ein Impuls nicht nur für Jüngere

26. März 2020 - Rebekka Reiner

Was beschäftigt dich in diesen Corona-Zeiten ?

Vielleicht sind es vor allem die zahlreichen Einschränkungen? Dein wöchentlicher Sport, das Fußball, Turnen, Voltigieren oder Fitness im Studio kann nicht stattfinden. Auch Musik machen oder geistlicher Austausch kann nur noch online gemeinsam geschehen. Womöglich vermisst du den sozialen Kontakt zu deinen besten Freunden oder zu deiner Familie, die nicht mit im Haus wohnt. Oder es ist die lang ersehnte Reise, die nun abgesagt wurde, ein Event, Ausflüge, die du schon lange geplant hast und nun ausfallen oder auf unbestimmte Zeit verschoben sind.

Vielleicht beschäftigt dich aber auch vor allem die Schule, das Studium oder die Arbeit? Wie soll das nur weitergehen? Kann ich wie gewohnt meinen Abschluss machen? Wie soll der ganze Lernstoff nachgeholt werden? Wie kann ich wirtschaftliche Unterstützung bei ausfallendem Lohn bekommen?

Oder aber du machst dir Sorgen, um die Krankheit an sich. Dieses Corona, was kann es mir antun? Wie kann ich mich und Andere vor der Krankheit schützen? Wie kann ich Menschen unterstützen, die unter Quarantäne stehen oder wie komme ich selbst zurecht, wenn ich erkrankt bin?

In dieser Zeit kommen Zweifel auf und ich komme schnell in die Situation, Gott zu hinterfragen. Warum muss dieses blöde Virus ausgebrochen sein? Warum muss es jetzt so sein, dass ich meine Freunde nicht mehr sehe? Warum muss meine Reise ausfallen? Was soll das, dass Menschen nun um ihren Lebensunterhalt bangen müssen und es Personen gibt, die an der Krankheit sterben? Das sind Fragen, in denen es um die Existenz geht. Und schnell komme ich zu der berühmten Theodizee-Frage: „Warum lässt Gott Leid zu“. Ich kann schon vorweg nehmen, ich habe wahrscheinlich keine befriedigende Antwort darauf, aber vielleicht eine Ermutigung, sozusagen ein „Lichtblick“.



Nicht erst seit der Corona-Krise und auch nicht erst seit 100 Jahren zweifeln wir Menschen und fragen uns, wo Gott ist und warum es Leid auf der Welt gibt. Schon David zweifelte und fragte sich in Psalm 22,2: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.“

Beeindruckend ist jedoch, dass David bei diesem Gedanken nicht stehen bleibt. Lies doch mal Psalm 22. David zweifelt zwar, doch er bittet Gott inständig um Hilfe und um Errettung. Und wenn man noch weiter liest, dann preist er Gott und lobt ihn, weil er feststellt, dass Gott derjenige ist, der bei ihm bleibt, wenn alles Andere gegangen ist. David bringt Zweifel, Bitte und Anbetung vor Gott.

Gerade in schweren Zeiten frage auch ich mich, was bleibt, wenn alles Andere gegangen ist. Und immer wieder komme ich zur Erkenntnis, dass Gottes grenzenlose Liebe, die er durch die Hingabe seines Sohnes Jesus bewiesen hat, das ist was bleibt. Aus diesem Grund möchte ich mir eine Scheibe von David abschneiden. Ich möchte meine Zweifel vor diesen Gott bringen, doch dabei nicht stehen bleiben, sondern ihn um Hilfe bitten und ihn loben, denn ich habe erkannt, dass er derjenige ist von dem Hilfe kommt und der ist, der bleibt.

Hillsong sind die Interpreten des Liedes „Mighty to Save“. Ich würde sagen, man kann sie als „moderne Psalmenschreiber“ bezeichnen, denn Psalmen sind nichts anderes als gesungene Gebete. Sie singen in „Mighty to Save“ von einer Hoffnung, von Hilfe die von Gott kommt und vor allem von diesem unglaublich großen Gott, der Wunder tut und bleibt, wenn alles Andere gegangen ist – mein Lichtblick.